

NACHRICHTEN DER GESELLSCHAFT FÜR ÖKOLOGIE

41. JAHRGANG

NUMMER 1

IN DIESER AUSGABE:

Globales Gremium für
 Biodiversität und Öko-
 systemdienstleistungen

GfÖ Jahrestagung 2011

12. EEF Kongress

Biotoppflege in einem
 Salzburger Naturpark

Workshop "Monitoring
 der biologischen
 Vielfalt im
 Agrarbereich"

Aus den GfÖ-
 Arbeitskreisen

Adressen der GfÖ-
 Arbeitskreise

GfÖ-Fotopreis 2011

Adressen des GfÖ-
 Vorstands

Einladung zur GfÖ-
 Mitgliederversamm-
 lung 2011

Aus der GfÖ

Impressum

Aufgelesen-Bücher der
 Mitglieder

Editorial

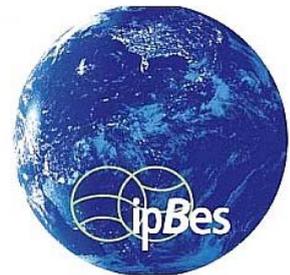
Aufnahmeantrag zur
 Mitgliedschaft

Globales Gremium für Biodiversität und Ökosystemdienstleistungen nimmt Form an

Sollte die Ökologie als wissen-
schaftliche Disziplin Politik berate-
ten? Diese Frage ist in der Vergan-
genheit oft kontrovers diskutiert
worden, und die Spannung zwi-
schen "reiner" Forschung und ge-
sellschaftlicher Verantwortung von
Wissenschaft besteht sicher noch
fort. Mit der Erkenntnis der globalen
Folgen menschlichen Handelns und
dem Bedarf an vorsorgenden Maß-
nahmen, um negative Auswirkungen
auf unsere Lebensgrundlagen zu
vermeiden, hat sich aber die Ökologie
als Faktor in politischen Debatten
fest etabliert.

Die zunehmende Bedeutung der
Begriffe "Biodiversität" und "Öko-
systemdienstleistung" für politi-
sche Entscheidungen hat sich auch
in der Verabschiedung verschiede-
ner Konventionen auf der Ebene der
Vereinten Nationen manifestiert.
Schon seit geraumer Zeit hat es in
diesem Zusammenhang Diskussionen
zu einem globalen, wissenschaftlich
gestützten Gremium gegeben, das
relevante Informationen sammelt,
aufbereitet und zur Unterstützung bei
der Entscheidungsfindung bereithält.
Insbesondere die Aktivitäten des
Intergovernmental Panel on Climate
Change (IPCC) haben den Ruf

nach einer ähnlichen Institution für
Biodiversität und Ökosystem-
dienstleistungen laut werden lassen.



Im letzten Jahr ist die Bildung eines
solchen "Weltbiodiversitätsrates"
unter dem Namen "Intergovernmental
Science-Policy Platform on Biodiversity
and Ecosystem Services (IPBES)" von
der Generalversammlung der Vereinten
Nationen beschlossen worden, und nun
treibt die UNEP in Zusammenarbeit mit
der UNESCO, der FAO und dem UNDP die
Vorbereitungen für die Gründungsver-
sammlung voran. Sie soll in zwei
Teilen abgehalten werden: Das erste
Treffen ist im Oktober 2011 geplant,
und mit einem weiteren Treffen im
Frühjahr 2012 soll IPBES dann
implementiert werden. Die Entwürfe zur
Zusammensetzung und Arbeitsweise des
Gremiums sind im Anhang abgedruckt.

Fortsetzung auf Seite 5

GfÖ JAHRESTAGUNG 2011

Wir laden sehr herzlich ein zur 41. Jahrestagung der GfÖ vom 5. bis 9. September 2011 an der Universität Oldenburg.

Das Motto der 41. Jahrestagung heißt "Ecological Functions, Patterns, Processes". Unter diesem Tagungsmotto möchten wir anregen, die funktionellen Reaktionen von Arten und Lebensgemeinschaften auf Umweltveränderungen und Effekte auf ökosystemare Prozesse darzustellen und zu beleuchten, wie sich Ökosysteme und Biodiversität in Zeit und Raum organisieren. Daneben wird die Diskussion über die Anwendung ökologischer Forschung für die Umweltplanung eine besondere Rolle spielen.



Wir freuen uns, dass wir zur Einführung in die verschiedenen Aspekte des Tagungsmottos folgende keynote speaker gewinnen konnten:

- Rien Aerts (FU Amsterdam): The effect of global climatic change on plant and ecosystem functioning
- Jeannine Cavender-Bares (U Minnesota): Linking phylogenetic history, plant traits and community assembly across environmental gradients in time and space
- Stephen P. Hubbell (UCLA): The Dynamics of a Neotropical Forest: Niches, Neutrality, and the Enemy Susceptibility Hypothesis
- Sandra Lavorel (CNRS, Grenoble): Plant functional effects on ecosystems
- Mathew A. Leibold (U Texas, Austin): Biodiversity and Ecosystem Resilience and Stability
- Luc de Meester (KU Leuven): Life in a mosaic of stressors: an evolving metacommunity approach
- Paul Opdam (U Wageningen): Exploring the landscape ecology- spatial planning interface: defining gaps and building bridges.

Das Tagungsprogramm umfasst derzeit 32 Sessions zu folgenden Oberthemen: Functional Ecology; Ecosystem Processes; Ecological Interactions; Spatial Ecology; Environment, Biodiversity and Ecosystem Functions; Coastal Ecology; Invasion Ecology; Ecotoxicology; Urban Ecology; Applied Ecology, Conservation and Planning; Environmental Education; Ecological Techniques.

Zu den Sessions wurden bislang ca. 260 Vorträge und 110 Posterbeiträge eingereicht. Besondere Highlights sind neben den Vorträgen und Posterbeiträgen der EcoSlam, das Konferenzdinner im Oldenburger Schloss und die GfÖ Club Night. Außerdem wird die GfÖ den Wiehepreis und die GfÖ-Preise für die besten Dissertationen und Abschlussarbeiten verleihen. Am Freitag (09.09.2011) finden Exkursionen in die Geest- und Moorlandschaften Nordwestdeutschlands sowie auf die Nordsee-Inseln Spiekeroog und Mellum statt.

Die Hauptsprache der Tagung ist Englisch. Die Tagung wird im Hörsaalzentrum der Universität Oldenburg stattfinden. Alle wesentlichen Informationen zur Tagung einschließlich der Online-Anmeldung sind unter www.gfoe-2011.de zu finden. Dort wird auch das detaillierte Programm veröffentlicht. Bitte vergessen Sie nicht, sich rechtzeitig ein Hotelzimmer zu reservieren. Dafür steht auf der Homepage ein Buchungsformular zu Verfügung.

Wir freuen uns darauf, Sie in Oldenburg zu sehen!

Für das Organisationkomitee:

Michael Kleyer und Julia Stahl

AG Landschaftsökologie, Institut für Biologie und Umweltwissenschaften, Universität Oldenburg
info@gfoe-2011.de

12. EEF KONGRESS "ANTWORTEN AUF SCHNELLE UMWELTVERÄNDERUNGEN"

An dieser Stelle möchte ich die Gelegenheit wahrnehmen, Sie im Namen der Europäischen Ökologischen Föderation herzlichst zum 12. EEF Congress nach Avila einzuladen. In diesem Jahr wird die Veranstaltung zum ersten mal als "EEF Congress" bezeichnet, führt aber dennoch die Tradition der EURECO weiter, d.h. er wird auch weiterhin in Verbindung mit der Jahrestagung einer der gastgebenden Mitgliedsgesellschaft oder in Verbindung mit internationalen ökologischen

Das wissenschaftliche Programm sieht eine Reihe von Plenarrednern aus Europa und Amerika vor, die interessante Einblicke in "hot topics" der Ökologie geben und ein breitgefächertes Spektrum an wissenschaftlich relevanten Themen abdecken. Begleitet werden diese Einführungsvorträge von zahlreichen Beiträgen und Postern von Wissenschaftlern nicht nur aus Europa sondern aus aller Welt. Nicht zuletzt beschreibt der Titel unseres Kongresses "Responding to Rapid



Vereinigungen stattfinden. Die neue Bezeichnung soll klar die Beziehung zur Europäischen Ökologischen Föderation unterstreichen. Eine weitere Neuerung ist, dass der Kongress künftig in zweijährigem statt wie bisher in dreijährigem Turnus stattfindet.

In den letzten Jahren haben unsere Kongresse bedeutend an Qualität und Umfang gewonnen. Die Konferenz wurde zu einer bedeutenden Plattform für Europäische Wissenschaftler, um sich auszutauschen und eine europaweite Zusammenarbeit zu demonstrieren. Diese Entwicklung soll auch mit dem "EEF-Congress" beibehalten und intensiviert werden. Unser Kongress wird dazu beitragen, neue Ideen für die ökologische Forschung zu entwickeln. Wissenschaftler aus aller Welt werden eigene Arbeiten einem breiten Publikum vorstellen, gemeinsame Projekte planen und sich über Finanzierungsmöglichkeiten im Rahmen der EU- Förderpolitik austauschen. Letzteres wird unterstützt durch die Anwesenheit von Vertretern der Europäischen Kommission aber auch von nicht-staatlichen Förderorganisationen.

Environmental Change" die große Herausforderung der Gegenwart: "Wie kann und muss mit dem Einfluss des Globalen Wandels auf Ökosysteme umgegangen werden?"

Die EEF hat beschlossen, neben dem "student award" für den herausragendsten studentischen Vortrag während des Kongresses einen Preis einzuführen, der einen Wissenschaftler für seine langjährige, wegweisende Tätigkeit in der Ökologie ehrt. Dieser sogenannte Ernst-Haeckel-Preis wird alle zwei Jahre im Rahmen des Kongresses vergeben und beinhaltet neben einer Ehrung auch eine Einladung als Plenarredner. Alle Mitglieder einer nationalen Vereinigung werden aufgefordert, Preisträger vorzuschlagen. Diese zu ehrende Person sollte vorzugsweise aus dem Europäischen Raum stammen, dies ist allerdings nicht zwingend. Weitere Informationen hierzu finden sich auf der EEF website (<http://www.europeanecology.org/>).

Die EEF dankt der Spanish Association for Terrestrial Ecology (AEET) und der Portugese

Ecological Society (SPECO) als Gastgeber des 12. EEF Kongresses für ihre unermüdliche Arbeit und Organisation und möchte alle Mitglieder einladen, den Kongress in Avila zu besuchen. Diese kleine und attraktive Stadt bietet zahlreiche

Möglichkeiten, sich in großer und kleiner Runde auszutauschen.

Dr. Stefan Klotz

Präsident der Europäischen Ökologischen Föderation

BIOTOPPFLEGE IN EINEM SALZBURGER NATURPARK

Der Buchberg, ein 800 m hoher Gipfel inmitten des Salzburger Seenlandes, wurde 2009 zum jüngsten Naturpark Salzburgs erklärt. Seine abwechslungsreiche Gründungsgeschichte ist durch einen drohenden Verkauf an Privatleute (1969), sowie durch Erklärung (1972) und Aberkennung (1977) des Naturschutzstatus aufgrund von Gesetzesänderungen, gekennzeichnet. In seinem heutigen Umfang von 34 Hektar zählt der Buchberg zu den kleineren Naturparks Österreichs.



Kulturlandschaft an den Hängen des Buchberges
(Foto: M. Wiesmair)

Im Zuge meiner Masterarbeit am Fachbereich Organismische Biologie der Universität Salzburg habe ich ökologische Grundlagen für die Biotoppflege im Naturpark Buchberg ausgearbeitet. Es zeigte sich, dass sich ans Wasser gebundene Lebensräume Großteils in einem ökologisch optimalen Zustand befinden. Kleinflächige Saumbiotoppe besitzen vor allem an südexponierten Standorten Potential, durch geeignetes Management wie z. B. Änderungen des Mahdregimes, an



Mischwald im Naturpark Buchberg in der Entwicklung zum naturnahen Buchenwald (Foto: M. Wiesmair)

ökologischer Wertigkeit zu gewinnen. Als größte Aufgabe im Naturpark wird sich der Waldumbau zum Buchenwald darstellen. Wie der Name Buchberg schon sagt, befanden sich an den Berghängen Buchenwälder, die nach Rodungen in Grünland und Fichtenforste umgewandelt wurden. Durch das Interesse der beteiligten Grundeigentümer an einer nachhaltigen Bewirtschaftung soll ein Waldumbau zurück in einen Buchenwald stattfinden. Im Zuge meiner Untersuchungen konnte ich feststellen, dass es neben einer Erhöhung des Buchenanteiles auch einer generellen Erhöhung des Alt- und Totholzanteiles bedarf. Ideal wäre den Wald zukünftig im Plenterbetrieb zu bewirtschaften und mosaikartig kleinflächige Totholzinseln sollten geschaffen werden. Diese Vielgestaltigkeit ist es, was Buchenwälder auszeichnen würde. Im Zuge des Waldumbaus ist auch mit einer weiteren Verbreitung der Walnuss (*Juglans regia*) an südexponierten Standorten am Buchberg zu rechnen. Obwohl sich die Walnuss am Buchberg an ihrer oberen Verbreitungs-

grenze befindet, konnte ich durch Jungpflanzen belegen, dass sich die Baumart auf natürlichem Wege aus den anthropogenen Beständen verbreitet.

Als botanische Besonderheit des Buchbergs findet der Issler Flachbärlapp (*Lycopodium issleri*) sein höhenmäßig tiefstes Vorkommen im Naturpark. Diese im Bundesland stark gefährdete Art besitzt lediglich zehn rezente Vorkommen in der



Der Issler Flachbärlapp (*Lycopodium issleri*) im Naturpark Bucherg. (Foto: M. Wiesmair)

hochmontan-subalpinen Stufe Salzburgs. Dementsprechend wurde das Biotopmanagement auf die Sicherung des Vorkommens im Naturpark ausgerichtet.

Die Dokumentation der Managementmaßnahmen wird hilfreiche Ergebnisse für zukünftige kleinflächige Waldbauprojekte mitteleuropäischer Wälder liefern.

Weitere Informationen über den Naturpark Buchberg finden Sie im Internet z. B. unter:

<http://www.naturparke.at/de/Naturparke/Salzburg/Buchberg>

Martin Wiesmair, Gießen



Der Autor, gebürtiger Linzer, studierte im Masterstudiengang Ökologie und Umweltbiologie in Salzburg. Derzeit ist er Promotionsstudent am Institut für Landschaftsökologie und Ressourcenmanagement der Universität Gießen.

Fortsetzung von Seite 1: Globales Gremium für Biodiversität und Ökosystemdienstleistungen nimmt Form an



miums liegen nun vor, und alle interessierten Akteure – dazu gehören auch wissenschaftliche Gesellschaften wie die GfÖ – sind aufgefordert, sich mit den Plänen vertraut zu machen und eigene Positionen dazu zu entwickeln.

Am 7./8. Juli 2011 wird ein Workshop zu IPBES unter Beteiligung der Bundesministerien für Bildung und Forschung (BMBF) und Umwelt (BMU) sowie VertreterInnen von Wissenschaftsorganisationen stattfinden, auf dem die verschie-

denen Aussagen zusammengetragen und diskutiert werden sollen.

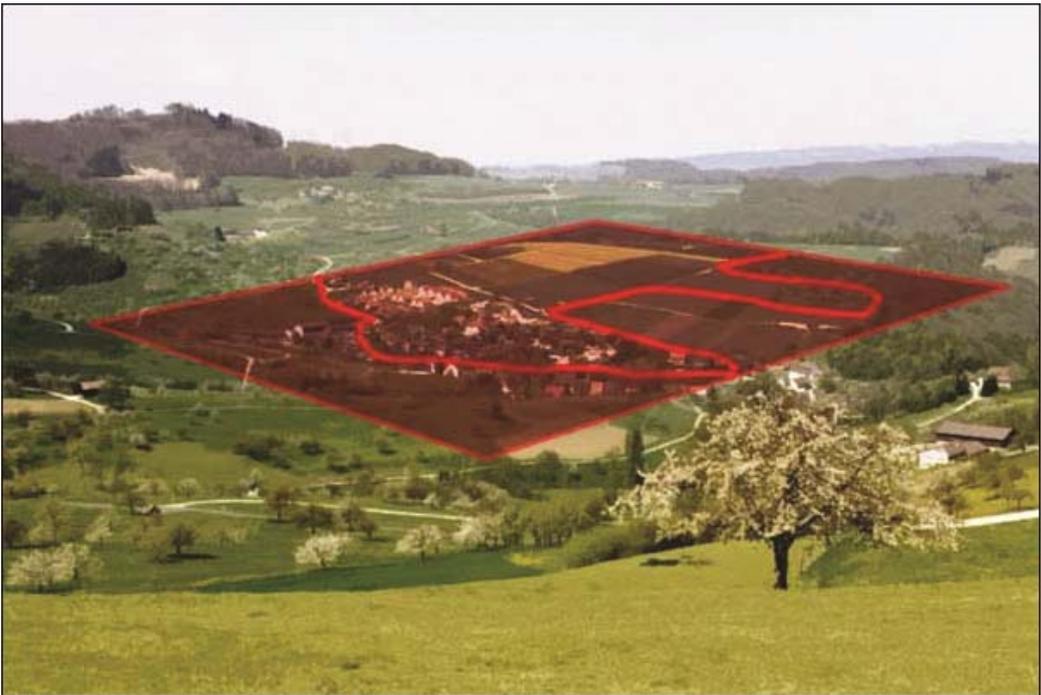
Wer sich an der Meinungsbildung innerhalb der GfÖ beteiligen möchte, kann sich mit dem Vorstand in Verbindung setzen. Weitere Informationen zu IPBES sind im Internet unter <http://ipbes.net/> zu finden.

Stefan Hotes und Volkmar Wolters, Gießen

WORKSHOP "MONITORING DER BIOLOGISCHEN VIELFALT IM AGRARBEREICH"

Am 12. und 13. April 2011 fand in Braunschweig der gemeinsam vom Bundesamt für Naturschutz (BfN), Abteilung für Ökologie und Schutz von Fauna und Flora, und dem Johann Heinrich von Thünen-Institut (vTI), Institut für Biodiversität, organisierte Workshop zum Thema "Monitoring der biologischen Vielfalt im Agrarbereich" statt (<http://www.vti.bund.de/de/startseite/institute/bd/aktuelles-service.html>).

Relevanz für die Veränderungen der biologischen Vielfalt in der Agrarlandschaft, und zum anderen die Erarbeitung von Konzepten für eine Zusammenarbeit zwischen den Ressorts und Akteuren zur verbesserten Kenntnis, Beobachtung und Bewertung von Auswirkungen der Landwirtschaft auf die biologische Vielfalt. In kurzen Impulsvorträgen berichteten Rednerinnen und Redner des BfN, UBA, SRU und NABU über den derzeitigen



Monitoring der Artenvielfalt auf der Landschaftsskala
Foto: Koordinationstelle Biodiversitäts-Monitoring Schweiz BDM

Rund 40 VertreterInnen aus Bundes- und Landesressorteinrichtungen der Landwirtschaft und des Natur- und Umweltschutzes sowie Akteure aus Naturschutzverbänden, Planungsbüros und wissenschaftlichen Instituten waren der Einladung gefolgt. Ziel des Workshops war zum einen die Diskussion über bestehende Monitoringprogramme und Erfassungen von Daten mit

Stand des Monitorings der biologischen Vielfalt und stofflichen Einträgen sowie von inhaltlichen, methodischen und organisatorischen Anforderungen und zukünftigen Herausforderungen an Monitoringverfahren und Indikatorenfindung. Durch Vorträge aus Österreich, der Schweiz und den Niederlanden wurde zudem ein Blick über den nationalen Tellerrand hinaus gegeben.

Der Workshop war motiviert durch die Einsicht, dass zur Erreichung der Post-2010 Ziele, die Erhaltung und Förderung der Agrobiodiversität ein prioritärer Schwerpunkt für Naturschutz und Landwirtschaft sein muss. Vor dem Hintergrund sich wandelnder Einflussfaktoren auf die Agrobiodiversität durch u.a. die Anpassung an den Klimawandel, einer Neuausrichtung der GAP und einem Landnutzungswandel durch Energiepflanzenanbau werden an die Maßnahmen zur Erhaltung der biologischen Vielfalt sowie deren Monitoringprogramme neue Herausforderungen gestellt.

Der Workshop war motiviert durch die Einsicht, dass zur Erreichung der Post-2010 Ziele, die Erhaltung und Förderung der Agrobiodiversität ein prioritärer Schwerpunkt für Naturschutz und Landwirtschaft sein muss.

In Arbeitsgruppen wurden folgende konkrete Fragen diskutiert: Müssen Monitoring-Programme ausgeweitet werden, um die Verfügbarkeit wissenschaftlich fundierter und von politischen Entscheidungsträgern verwendbarer Daten zu erhöhen? Welche vorhandenen Daten welcher Akteure könnten sinnvoll zusammengeführt und auf übergeordneter Ebene ausgewertet werden, um Synergien auszuschöpfen? Welche politischen,

rechtlichen und koordinatorischen Schritte sind zur Zusammenführung dieser Daten notwendig? Welches Monitoringdesign (eher überblickartiges Stichprobenmonitoring oder modellhafte Erfassungen in Testbetrieben/gezielt ausgewählten Regionen ist bei welchen Fragestellungen angemessen? Welche ergänzenden biodiversitätsrelevanten Indikatoren sollten, könnten oder müssten erstellt werden? Und schließlich, ist ein Monitoring ökosystemarer Dienstleistungen notwendig und wenn ja, wie lässt es sich realisieren?

Das Ziel, Akteure unterschiedlicher Fachrichtun-

gen im kritischen Dialog zusammen zubringen, wurde von allen TeilnehmerInnen als Erfolg des Workshops gewertet. Wie erwartet, wurden die Themen konstruktiv und kontrovers aber zielorientiert diskutiert. Als ein wesentliches Ergebnis des Workshops wurde der Wunsch nach einheitlichen Konzepten und der Einrichtung eines hierarchisch strukturierten Monitoringprogrammes laut, mit welchem von der Feld- über die Betriebs- zur Landschaftsebene verschiedene landwirtschaftliche und naturschutzfachliche Fragestellungen beantwortet werden können. Es sollten dabei sowohl State- und Impact als auch verstärkt Pressure- und Response-Indikatoren bedient werden können. Weiterhin wurde eine umfassende Inventur bestehender relevanter Datensätze und deren integrierte Auswertung, zumindest aber Bereitstellung, durch eine übergeordnete Stelle, wie z.B. dem Statistischen Bundesamt, empfohlen. Die detaillierten Ergebnisse des Workshops werden in einem Skriptenband (http://www.bfn.de/0502_skripten.html) publiziert.

Jens Dauber (vTI-BD), Annette Doerpinghaus (BfN), Christina Hünig (BfN), Sebastian Klimek (vTI-BD), Andreas Kruess (BfN)

Veröffentlichungen des Bundesamtes für Naturschutz (BfN)

Das BfN veröffentlicht u. a. Ergebnisse wissenschaftlicher und angewandter Naturschutzforschung, Erkenntnisse über neue Konzepte und Instrumentarien sowie Tagungsberichte:

- Schriftenreihe "Naturschutz und Biologische Vielfalt"
- BfN-Zeitschrift "Natur und Landschaft"
- "Daten zur Natur" des BfN
- BfN-Skripten
- Berichte aus BfN-Projekten

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter http://bfm.de/0502_veroe.html.

AUS DEN GfÖ-ARBEITSKREISEN – AK MAKROÖKOLOGIE – BASLER LECKERLIE

Zu seinem fünften Jahrestreffen kam der GfÖ-Arbeitskreis Makroökologie im Februar erstmals auf außerdeutschem Boden zusammen. Jan Beck (Basel) und Holger Kreft (Göttingen) hatten ein spannendes Programm zusammengestellt, und so folgten 35 Teilnehmende von Institutionen fünf verschiedener Länder dem Ruf der Organisatoren in die Schweizer Grenzstadt.

at a global scale" brandaktuelle Analysen mit dem Ziel, anhand der erdgeschichtlichen Variation der Produktivität von Regionen bzw. Ökosystemen aktuelle Muster des Artenreichtums zu erklären.

Wenige Beispiele mögen einen kleinen Eindruck davon geben, dass innovative und spannende



Der AK Makroökologie bei seinem 5. Jahrestreffen in Basel (Foto: Jürgen Dengler).

Höhepunkte der Tagung waren zweifelsohne die beiden Hauptvorträge von Antoine Guisan (Lausanne) und Walter Jetz (Yale). Neben neuen Studien zu den Auswirkungen des Klimawandels auf die Pflanzenverbreitungen in den Schweizer Alpen stellte Guisan das SESAM-Konzept vor (Journal of Biogeography, im Druck), welches artspezifische Verbreitungsmodelle mit "klassischen" makroökologischen Modellen zu vereinen versucht, um Veränderungen von Ökosystemen und Artengemeinschaften besser vorhersagen zu können. Jetz präsentierte unter dem Titel "Integrating the dimensions of biodiversity

makroökologische Arbeiten auch die übrigen Vortrags- und Posterbeiträge prägten: Zhiheng Wang (Kopenhagen) präsentierte eine Studie zum Einfluss evolutionärer und ökologischer Faktoren auf die Verteilung des Baum-Artenreichtums in China und Nordamerika; Florian Wetzler (Wien) skizzierte die möglichen Auswirkungen des durch den Klimawandel beschleunigten Lebensraumverlusts auf die Wirbeltier-Diversität südostasiatischer Inseln; die Konsequenzen des globalen Wandels auf Bestäubungs-Interaktionen waren Gegenstand des Vortrags von Oliver Schweiger (Halle); und Liliana Ballesteros (Basel) beleuchtete

te die Probleme der geographischen Ungleichverteilung in der Datenaufnahme-Intensität am Beispiel der Schwärmer Afrikas.

Als Nachtschwärmer entpuppte sich auch so mancher Tagungsteilnehmer im Anschluss an das wissenschaftliche Programm, sodass zusätzlich zum akademischen auch der nicht-akademische Austausch sowie natürlich die im Titel erwähnte Spezialität des Basler Konditorgewerbes die Tagung zu einem rundum gelungenen Ereignis machte.

Zur GfÖ-Tagung in Oldenburg präsentiert sich der AK Makroökologie mit der Session "Biodiversity patterns at different scales – from theory to

application", organisiert von Jürgen Dengler, Dirk Wesuls (beide Hamburg), Christian Hof (Frankfurt) und Marten Winter (Halle). Das nächste AK-Jahrestreffen findet vom 29. Februar bis 2. März 2012 statt und wird organisiert von Katrin Böhning-Gaese, Susanne Fritz und Christian Hof am BiK-F in Frankfurt.

Sollten Sie Interesse an weiteren Informationen vom und über den Arbeitskreis haben, empfehlen wir Ihnen unseren E-Mail-Verteiler! Schreiben Sie hierzu einfach eine Mail – Sie werden dann umgehend dem Verteiler hinzugefügt.

Christian Hof, Frankfurt
christian.hof@senckenberg.de

AK UMWELTBILDUNG

Es wird zunehmend schwieriger, Fachleute der Umweltbildung in ein eigenes GfÖ-Symposium zu bringen: Der Biologiedidaktik-Kongress findet zweijährlich in den ungeraden Jahren statt (2011 richtet die Universität Bayreuth diese Tagung aus; <http://www.bayceer.uni-bayreuth.de/FDdB2011/>), die entsprechende internationale Tagung, der ERIDOB-Kongress füllt im zweijährigen Rhythmus die geraden Jahre (2012 wird Berlin der Veranstaltungsort sein). Beide Tagungen haben sich zudem im September eingemischt, oft

Die Internationale Tagung der Fachsektion Didaktik der Biologie (FDdB) im VBio findet in diesem Jahr vom 12. bis 16. September an der Universität Bayreuth statt.

sogar in der gleichen Woche der jeweiligen GfÖ-Tagung. Dennoch sollte es möglich sein, im Dreijahresrhythmus innerhalb der GfÖ ein Umweltbildungssymposium mit einer entsprechend breiten Besetzung zu veranstalten (nach Bayreuth im Jahr 2009 sollte also das Jahr 2012 wieder eine Plattform bieten). Das ursprünglich angedachte

deutschsprachige Praktiker-Symposium hatte in den letzten Tagungen kaum mehr Anklang gefunden.

Der AK Umweltbildung kann innerhalb der GfÖ eine wertvolle Plattform sein. Viele Fachprojekte binden inzwischen eine entsprechende "Öffentlichkeitskomponente" ein, d.h. man sucht nach professionellen Wegen, das erarbeitete Fachwissen einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen und dabei in der allgemeinen Informationsflut sichtbar und verständlich zu bleiben. Sehr viele EU-Calls und BMFT-Ausschreibungen fordern diese Komponente inzwischen ausdrücklich ein, eine fehlende Einbindung vermindert meist Förderungschancen. Eine solche Kooperation hilft beiden Seiten, der fachwissenschaftlichen (weil Expertenwissen breiter verbreitet werden kann) und der fachdidaktischen (weil etablierte Umsetzungen mit neuem Wissen erfolgen kann). Der Arbeitskreis Umweltbildung kann der GfÖ diese verbindende Klammer bieten.

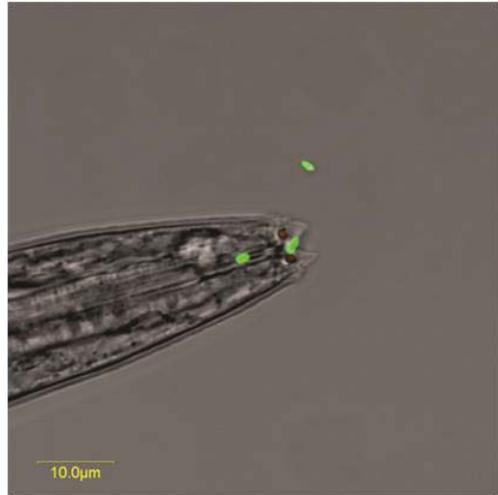
Franz X. Bogner, Bayreuth
Franz.Bogner@uni-bayreuth.de

AUS DEN GfÖ-ARBEITSKREISEN – AK BODENÖKOLOGIE

Der AK Bodenökologie veranstaltet im Herbst einen internationalen Workshop zum Thema "**Microbial-faunal interactions shaping soil processes**". Der Workshop findet vom 5. bis 7. Oktober 2011 an der Humboldt-Universität zu Berlin statt. Anliegen ist es Forscherinnen und Forscher an der Schnittstelle zwischen Bodenmikroorganismen und Bodenfauna zusammenzubringen. Außerdem geht es darum, Modellsysteme zu entwickeln und generelle ökologische Hypothesen anzuwenden. Die Themenblöcke und ihre Organisatoren hierbei sind: (1) Model organisms in soil ecology (Alexandre Jousset & Antonis Chazinotas), (2) Linking soil properties and biota to functional networks (Kristina Kleineidan & Michael Schloter), (3) Soil chemical ecology (Silvia Pieper & Martin Schädler) und (4) Energy channels and food webs (Klemens Ekschmitt & Liliane Rueß). Weitere Informationen gibt es demnächst über den AK Verteiler.

Als Sprecherin des Arbeitskreises ist es mir ein Anliegen für unsere Arbeits- und Forschungsrichtung im universitären Umfeld Interesse zu wecken. Bodenökologie ist spannend – aber wie bringt man dieses kryptische System den Studierenden näher? Eine Frage die sich sicherlich viele Mitglieder des AK Bodenökologie schon gestellt haben. Dazu finden Sie nun Informationen in der **E-Learning Plattform "BodenBox"**. Dieses interdisziplinäre Projekt dient dem Wissenserwerb in Bereich Bodenkunde und Boden-

ökologie. Die web-basierte Anwendung richtete sich vor allem an Studierende der Agrarwissenschaften, Geographie und Biologie. Sie bietet mittels Fotos und Videos virtuellen Zugang zu



Der Nematode *Acroboloides nanus* frisst GFP-markierte Bakterien (Foto: Shlomo Sela).

zahlreichen Gelände- und Labormethoden. Nicht nur Bodenökologinnen und Bodenökologen möchte ich hiermit aufrufen unter <http://www2.hu-berlin.de/bodenboxen/index.html> auf unterirdische Entdeckungstour zu gehen.

Liliane Rueß, Berlin
liliane.ruess@biologie.hu-berlin.de

SIE INTERESSIEREN SICH FÜR DIE AK-AKTIVITÄTEN?

Jeder Arbeitskreis pflegt unter www.gfoe.org und dort unter "GfÖ-Arbeitskreise" Internetseiten mit ausführlichen Informationen zu den AK-Veranstaltungen. Einige Arbeitskreise führen in ihren Internetseiten außerdem Publikationslisten mit AK-Veröffentlichungen. Wenn Sie in einem bestehenden GfÖ-Arbeitskreis mitarbeiten möchten, kontaktieren Sie bitte die AK-SprecherInnen.

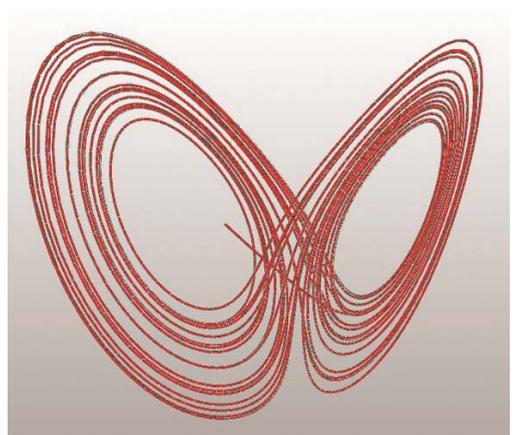
Sie möchten einen GfÖ-Arbeitskreis gründen?

Dann setzen Sie sich bitte mit dem Vorstand in Verbindung. Sprechen Sie uns zum Beispiel auf einer GfÖ-Veranstaltung an oder schreiben Sie eine Email an schrift@gfoe.org. Ihr GfÖ-Vorstand

AK THEORIE IN DER ÖKOLOGIE

Der diesjährige Workshop des AK Theorie findet vom 3. bis 5. Oktober 2011 in Wilhelmshaven statt. Mit dem Titel "Vulnerabilität & Schwellenwerte in der Ökologie" greift die Veranstaltung einen aktuellen Diskurs mit hohem Anwendungsbezug auf. Auf Grundlage eines möglichst breiten Spektrums von Vorträgen aus Theorie und Praxis sollen "Vulnerability of ecological systems" und "Thresholds for shifts in system states" diskutiert werden. Bergen diese den Schlüssel zum erfolgreichen Umweltmanagement oder sind die theoriebasierten Konzepte ohne praktischen Nutzen? Im Kontext des Globalen Wandels und seiner mittel- und langfristigen Effekten wie Klimawandel, Flächenverbrauch, invasive Arten etc. steht die Empfindlichkeit ökologischer Systeme gegenüber Veränderungen von Umweltbedingungen im Rampenlicht der Anpassungs- und Nachhaltigkeitsforschung. Der Umgang mit dem Konzept des "Ökologischen Schwellenwerts" birgt nach wie vor theoretische wie praktische Herausforderungen für die Ökologie: So unterliegen grundlegenden Begrifflichkeiten wie "Resilienz" einer stetigen disziplinübergreifenden Entwicklung, die eine disziplinübergreifende Definition erschweren und nach einer kontinuierlicher Überprüfung und Anpassung der Begriffe und ihrer Verwendung verlangen. Anhand von Fallstudien aus der Praxis und der Darstellung theoretischer wie methodischer Aspekte hat der Workshop das Ziel, neue Ansätze der Forschung zu ökologischer Vulnerabilität und Schwellenwerten darzustellen und Aspekte wie Reversibilität, den Umgang mit Skalen und die Vorhersagbarkeit von Änderungen im Zustand von Ökosystemen zu diskutieren. Die Ver-

anstalter freuen sich auf vielfältige Beiträge. Nicht zuletzt durch den Veranstaltungsort motiviert, sind Beiträge aus marinen Systemen ausdrücklich willkommen. Weitere Details folgen in Kürze unter www.gfoe.org. Weitere Auskünfte erteilt zudem der Organisator des Workshops, Dietmar Kraft (dkraft@icbm.de).



Kleine Änderungen große Wirkung: der Lorenz-Attraktor als Sinnbild komplexen (chaotischen) Verhaltens. (Grafik: Dietmar Kraft)

Bei der Jahrestagung der GfÖ in Oldenburg (5.-9. September 2011) organisiert der AK wie in den Vorjahren wieder ein Symposium. Der Titel lautet diesmal: "Assessing ecosystem functioning: How do we choose appropriate concepts and baselines?"

Kurt Jax, Leipzig, **Hauke Reuter**, Bremen, **Fred Jopp**, Berlin

kurt.jax@ufz.de, hauke.reuter@zmt-bremen.de,
fred.jopp@gmail.com

GfÖ

Gesellschaft für Ökologie



GfÖ-ARBEITSKREISE – GfÖ SPECIALIST GROUPS**Agrarökologie (Agroecology)**

PD Dr. Wolfgang Büchs, Julius Kühn-Institut,
Bundesallee 50, D-38116 Braunschweig;
wolfgang.buechs@jki.bund.de

Bodenökologie (Soil Ecology)

Prof. Dr. Liliane Rueß, Humboldt-Universität zu
Berlin, Institut für Biologie, AG Ökologie,
Phillipstr. 13, D-10115 Berlin;
liliane.ruess@biologie.hu-berlin.de

Experimentelle Ökologie (Experimental Ecology)

Prof. Dr. Manfred Küppers, Universität
Hohenheim, Institut für Botanik und Botanischer
Garten, D-70593 Hohenheim;
kueppers@uni-hohenheim.de

**Gentechnik und Ökologie (Genetic Engineering
and Ecology)**

Hartmut Meyer, In den Steinäckern 13,
38116 D-Braunschweig;
hmeyer@ngi.de

Landschaftsökologie (Landscape Ecology)

Prof. Dr. Rainer Waldhardt
Universität Gießen, Landschaftsökologie und
Landschaftsplanung, H.-Buff-Ring 26-32,
35392 D-Gießen;
rainer.waldhardt@umwelt.uni-giessen.de

Makroökologie (Macroecology)

Prof. Katrin Böhring-Gaese, Biodiversität und
Klima Forschungszentrum (BiK-F),
Senckenberganlage 25, D-60325 Frankfurt
(Main);
katrin.boehring-gaese@senckenberg.de

Ökosystemforschung (Ecosystem Research)

Dr. Ansgar Kahmen
ETH Zürich, I. f. Pflanzen/Tier/Agrarökosystem-
Wiss., Universitätsstr. 2, CH-8092 Zürich;
ansgar.kahmen@ipw.agrl.ethz.ch

**Populationsbiologie der Pflanzen (Plant
Population Biology)**

Prof. Dr. Markus Fischer
Universität Bern, Institut für Pflanzenökologie,
Altenbergrain 21, CH-3013 Bern;
Markus.Fischer@ips.unibe.ch

Renaturierungsökologie (Restoration Ecology)

Prof. Dr. Gert Rosenthal
Universität Kassel, Fachgebiet Ökologische
Standorts- und Vegetationskunde, Gottschalkstr.
26a, D-34127 Kassel;
rosenthal@asl.uni-kassel.de

Stadtökologie (Urban Ecology)

N.N.

Theorie in der Ökologie (Ecological Theory)

Prof. Dr. Kurt Jax, Department
Naturschutzforschung, Helmholtz-Zentrum für
Umweltforschung - UFZ, Permoserstr. 15,
D-04318 Leipzig;
kurt.jax@ufz.de

Trockengebiete (Dryland Research)

Dr. Anja Linstädter
Universität zu Köln, Botanisches Institut,
Gyrhofstr. 15, D-50931 Köln;
anja.linstaedter@uni-koeln.de

Umweltbildung (Environmental Education)

Prof. Dr. Franz X. Bogner
Universität Bayreuth, Didaktik der Biologie,
Universitätsstr. 30, D-95440 Bayreuth;
franz.bogner@uni-bayreuth.de

IK Waldökologie (Forest Ecology)

Prof. Dr. Christian Ammer, Universität Göttingen,
Waldbau und Waldökologie der gemäßigten
Zone, Büsgenweg 1, D-37077 Göttingen;
christian.ammer@forst.uni-goettingen.de

Internetseiten aller GfÖ-Arbeitskreise unter:

www.gfoe.org/gfoe-arbeitskreise.html

Auf diesen Seiten finden Sie zahlreiche Informationen über die Themen der Arbeitskreise und ihre Veranstaltungen.

AK POPULATIONSBIOLOGIE DER PFLANZEN

Die Jahrestagung des GfÖ-Arbeitskreises Populationsbiologie der Pflanzen (kurz: PopBio), ist inzwischen eine feste Tradition. In den letzten Jahren ist diese Tagung immer internationaler geworden und wird von Populationsbiologen aus ganz Europa und darüber hinaus besucht. Die 24. PopBio-Tagung (<http://dps.plants.ox.ac.uk/PopBio2011/>) fand vom 2. bis 4. Juni 2011 an der Universität Oxford statt. Die Tagung war ein

(Neuchâtel/Lausanne); die Posterpreise gingen an Aino Kalske (Turku) und Anne Petzold (Greifswald).

Unser GfÖ-Arbeitskreis ist ein aktives Netzwerk von Gleichgesinnten und potentiellen Kooperationspartnern. Dass man dieses Netzwerk für Forschungsprojekte mit einer breiten geographischen Fragestellung erfolgreich nutzen kann, zeigen zwei aktuelle Projekte, die Global Garlic



Tagung 2011 des AK Populationsbiologie der Pflanzen an der Universität Oxford

besonderes Ereignis, nicht nur aufgrund der Atmosphäre von Oxford, sondern auch weil sie zum ersten Mal in Grossbritannien stattfand, dem Land, in dem John Harper und andere die Grundlagen der modernen Populationsbiologie legten. Die Tagung wurde gemeinschaftlich organisiert von Kolleginnen und Kollegen der Universität Oxford und des Centre for Ecology & Hydrology (CEH) in Wallingford.

Im Rahmen der diesjährigen PopBio-Tagung wurden wieder Nachwuchs-Preise für die besten Präsentationen und Poster verliehen. Den Preis für die besten Vorträge gewannen Yorike Hartman (Amsterdam) und Anne-Marie Labouche

Mustard Field Survey (www.garlicmustard.org/) und das ERAT-Projekt (<http://cms.uni-konstanz.de/vkleunen/cooperations/>). Beide Projekte wurden auf der PopBio-Tagung 2009 vorgestellt, mit einem Aufruf zur Beteiligung, und bei beiden Projekten hat die rege Mitarbeit der PopBio-Community stark zum Erfolg beigetragen.

Die nächste Jahrestagung des Arbeitskreises wird vom 17.-19. Mai 2012 an der Universität Zürich stattfinden.

Oliver Bossdorf, Bern
bossdorf@ips.unibe.ch

IK WALDÖKOLOGIE

An alle an der Waldökologie interessierte Mitglieder der GfÖ,

wie Sie den Dezember-Nachrichten der Gfö vielleicht entnommen haben, wurde ein "Initiativkreis Waldökologie" ins Leben gerufen, der, ein entsprechendes Interesse vorausgesetzt, in einem GfÖ-Arbeitskreis

Waldökologie münden soll. Ein erstes Treffen aller Interessierten findet anlässlich der diesjährigen GfÖ-Jahrestagung statt. Zeit (vermutlich 6. oder 7. 9.) und Ort erfragen Sie bitte am Tagungsbüro in Oldenburg.

Mit freundlichen Grüßen

Christian Ammer, Göttingen

GfÖ-FOTOPREIS 2011

Im Rahmen der Jahrestagung 2011 vergibt die GfÖ erneut einen Fotopreis für ein herausragendes Foto, das ein ökologisches Thema darstellt.

Die folgenden Fotos stehen zur Auswahl. Die/Der Gewinner/in wird von den Tagungsteilnehmerinnen und Teilnehmern ausgewählt.



Klettendrama

Phoretische Pflanze wird zum Mörder: in den noch nicht reifen Früchten der Filzigen Klette hatte sich dieser Vogel offensichtlich so verfangen, dass er qualvoll verenden musste. Oder war er etwa doch Opfer eines in der Nähe gesichteten Rotrückenvürgers geworden? Die Pflanze selbst ist wiederum von Blattminierern befallen, so dass hier ein ganzes Spektrum ökologischer Interaktionen gleichzeitig sichtbar ist.

Juliane Filser



Ungebetener Hochzeitsgast

Die Hochzeitsflüge von Ameisen an warmen, feuchten Sommertagen sind immer wieder ein ökologisches Großereignis. Häufig fallen sie zunächst gar nicht selbst auf, sondern durch die ihnen folgenden Räuber, z.B. Libellenschwärme mit spektakulärer Flugakrobatik. Im vorliegenden Fall war der Räuber wenig spektakulär, aber sehr effektiv: Die offensichtlich sehr wohlgenährte Kröte kam unter einem Stein hervorgekrochen und blieb mindestens 20 Minuten lang fast regungslos sitzen. Dabei machte sie nur eifrig von ihrer flinken Zunge Gebrauch und ließ sich quasi "die gebratenen Tauben ins Maul fliegen".

Juliane Filser

Sie möchten sich mit einem oder mehreren Fotos um den GfÖ-Fotopreis 2012 bewerben? Senden Sie Ihr Foto mit einem kurzen erläuternden Text an schrift@goe.org. Ihr GfÖ-Vorstand

**Moth caterpillar**

Moth caterpillar covered with white cocoons of parasitic wasp, Braconidae, in the Forest Mangrove at Matang, West Peninsular Malaysia.

Arnaud Goessens

**Stranded propagule, flooded by sea water and amid aerial roots**

Stranded propagule of the viviparous tree species *Bruguiera gymnorhiza* amid aerial roots and facing the rough conditions of the mangrove habitat with its periodical salt water inundation.

Nele Schmitz

**Prachtbienen**

Zu sehen sind Ökologiestudenten der Universität Wien bei einer Untersuchung von Prachtbienen. Die Insekten wurden im Zuge eines Praktikums in der Tropenstation La Gamba, Costa Rica auf ihre Farbpräferenzen getestet. Dazu wurde auf jede Kugel dieselbe Menge Duftstoff aufgeträufelt und dann die Anflüge der Bienen gezählt.

Isabell Riedl



Ameise melkt Blattlaus

Eine schöne Symbiose (genauer: Mutualismus) kann man im Garten zwischen Ameisen und Blattläusen beobachten. Die Ameise schützt die Blattläuse vor Fressfeinden, im Gegenzug darf die Ameise den süßen, so genannten "Honigtau" der Pflanzenparasiten "melken". Die Blattläuse stechen Gefäße der Pflanzen an, in denen der zuckerhaltige Saft der Photosynthese von den Blättern zu den Wurzeln transportiert wird. Da dieser Saft nur wenig Proteine enthält, müssen die Blattläuse viel davon aufnehmen und scheiden auch viel wieder aus, noch immer reich an Zuckern. Eine willkommene Nahrung für die Ameise!

Thomas Griessler



Wrapped lunch

Nach der sorgfältigen Verpackung ihres Mittagessens verzehrt die Kreuzspinne den Inhalt ihres Lunchpakets.

Christian Hof



The wasps' leftovers

Die Apfelsorte "Jakob Klar" ist eine der frühesten: die Äpfel reifen bereits im August. Sie sind schmackhaft, aber wenig haltbar. In kurzer Zeit werden sie mehlig oder bekommen die ersten Fäulnisflecken. So sind die Äpfel leichte Angriffspunkte für Wespen, die in großer Zahl über sie herfallen und innerhalb weniger Tage pergamentartige fragile Kunstwerke wie dieses schaffen, die nur noch aus Schale und Kernhaus bestehen.

Juliane Filser

GfÖ-VORSTAND – GfÖ STEERING COMMITTEE

Präsident (President; 2006-2011):

Prof. Dr. Volkmar Wolters, Justus-Liebig-Universität Gießen, Professur für Tierökologie, Heinrich-Buff-Ring 26-32, D-35392 Gießen; praesident@gfoe.org

Vizepräsident (Vice President; 2009-2011):

Prof. Dr. Florian Jeltsch, Universität Potsdam, AG Vegetationsökologie und Naturschutz, Maulbeerallee 2, D-14469 Potsdam; v-praesident@gfoe.org

Schriftführer (Secretary; 2006-2011):

Prof. Dr. Rainer Waldhardt, Justus-Liebig-Universität Gießen, Professur für Landschaftsökologie und Landschaftsplanung, Heinrich-Buff-Ring 26-32; D-35392 Gießen, schrift@gfoe.org

Kassenführer (Treasurer; 2005-2013):

Dr. Jens Wöllecke; kasse@gfoe.org

Repräsentantin der österreichischen Ökologen (Representative of the Ecologists from Austria; 2011-2013):

Prof. Dr. Ulrike Tappeiner, Universität Innsbruck, Institut für Ökologie, Sternwartestr. 15, A-6020 Innsbruck; at@gfoe.org

Repräsentant der Ökologen aus der Schweiz und Liechtenstein (Representative of the Ecologists from Switzerland and Liechtenstein; 2011-2013):

Prof. Dr. Bruno Baur, Universität Basel, Naturschutzbiologie, St. Johans-Vorstadt 10, CH-4056 Basel; ch@gfoe.org

Vorsitzender des BAAE-Redaktionsausschusses (Editor-in-Chief of "Basic and Applied Ecology"):

Prof. Dr. Teja Tschardtke, Georg-August-Universität Göttingen; bae@gfoe.org

EINLADUNG ZUR GfÖ- MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2011 IN OLDENBURG

Die GfÖ-Mitgliederversammlung 2011 findet im Rahmen der Jahrestagung in Oldenburg am Mittwoch, dem 7. September 2011, ab 17:30 Uhr statt und wird nach der vorläufigen Tagesordnung folgende Punkte behandeln:

- TOP 1 Begrüßung sowie Genehmigung der Tagesordnung
- TOP 2 Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung 2010
- TOP 3 Bericht des Präsidenten
- TOP 4 Bericht des Schriftführers
- TOP 5 Bericht des Kassenführers
- TOP 6 Bericht der Rechnungsprüfer
- TOP 7 Aussprache zu TOP 3 bis 6 und Entlastung des Vorstands
- TOP 8 Wahl der/des Präsidentin/en
- TOP 9 Wahl der/des Vizepräsidentin/en
- TOP 10 Wahl der/des Schriftführerin/s

- TOP 11 Berichte aus den Ausschüssen
- TOP 12 Berichte aus den Arbeitskreisen
- TOP 13 Verschiedenes

Zu den TOPs 8 bis 10:

Der Präsident der GfÖ, Herr Prof. Dr. Volkmar Wolters (Gießen), stellt sich erneut zur Wahl.

Der Vizepräsident der GfÖ, Herr Prof. Dr. Florian Jeltsch (Potsdam), stellt sich erneut zur Wahl.

Herr Dr. Stefan Hotes (Gießen) stellt sich zur Wahl als Schriftführer der GfÖ.

Weitere Vorschläge zu allen drei Vorstandspositionen können aus der Mitgliedschaft eingebracht werden.

Rainer Waldhardt (Schriftführer)

WIR TRAUERN UM UNSERE VERSTORBENEN MITGLIEDER

Hans-Jochem Vockerodt, Denstorf

NEUE MITGLIEDER

SEIT 02.12.2010 (STAND: 01.06.2011)

Halbritter, Aud, CH-Freienstein	Tack, Wesley, B-Gontrode-Melle
Hopfenmüller, Sebastian, Bayreuth	Verstraeten, Gorik, B-Gontrode-Melle
Jansen, Florian, Greifswald	Cierjacks, Arne, Berlin
Jump, Alistair, Stirling	Fritz, Susanne, Frankfurt/M.
Klare, Marie-Louise, GB-Hildesheim	Kienberg, Oliver, Marburg
Klöcker, Ulrike, Jülich	Korn, Sandra, Dresden
Köhler, Michael, Göttingen	Pufal, Gesine, Lüneburg
Meier, Ina Christin, Göttingen	Correa, Siouxsie, Oldenburg
Overbeck, Gerhard, BR-Porto Alegre, RS	Hanke, Jana, Hamburg
Poniatowski, Dominik, Münster	Malyshev, Andrey, GB-London
Ruehr, Nadine, USA-Corvallis	Demey, Andreas, Gontrode-Melle
Vandelook, Filip, Erbsdorfergrund	Lenz, Armando, CH-Basel
Wagner, Viktoria, A-Graz	Petter, Gunnar, Göttingen
Braun, Andreas Christian, Karlsruhe	Rose, Laura, Göttingen
Dziedek, Christoph, Lüneburg	Schmidt, Katharina, Hamburg
Fischer, Christina, Berlin	Stein, Anke, Göttingen
Flory, S. Luke, USA-Bloomington	Wende, Beate, Gerbrunn
Forker, Melanie, Zinnwald	Mody, Karsten, CH-Zürich
Fronhofer, Emanuel, Würzburg	Karpati, Theresa, CH-Zürich
Geisen, Stefan, Leverkusen	Klein, Caspar Felix, Berlin
Schaller, Jörg, Dresden	Günther, Anke, Rostock
Schmitz, Nele, B-Etterbeck	Luskin, Matthew S., USA-San Diego, California
Peters, Jan, Greifswald	Schneider, Anne-Kathrin, Berlin
Stecher, Anique, Bremerhaven	Blaum, Niels, Potsdam
Wallenfang, Johannes, Hamburg	Koch, Anastasia, Greifswald
Einzmann, Helena, Oldenburg	Lakatos, Michael, Kaiserslautern
Gruwez, Robert, B-Gontrode-Melle	Schroeter-Schuller, Barbara, Westerstede
Salz, Alexander, Münster	Winter, Susanne, Brodowin

Impressum

Herausgeber : Gesellschaft für Ökologie e.V.

Anschrift : Geschäftsstelle der GfÖ, c/o Institut für Ökologie, TU Berlin,
Rothenburgstr. 12, 16165 Berlin

Redaktion : Rainer Waldhardt, Volkmar Wolters

Druck : DRUCK + SATZ, 01983 Großbräschen

Auflage : 1600

Für die namentlich gekennzeichneten Beiträge übernimmt die Redaktion lediglich die presserechtliche Verantwortung.

AUS DER MITGLIEDSCHAFT AUFGELESEN – BÜCHER DER MITGLIEDER

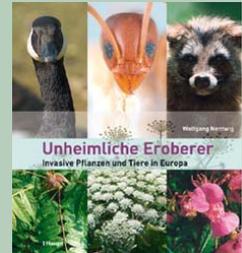
Baur B (2010) Biodiversität. UTB Profile. 127 S.; ISBN: 978-3-8252-3325-9

Ellenberg H, Leuschner Ch (2010) Vegetation Mitteleuropas mit den Alpen in ökologischer, dynamischer und historischer Sicht. 6. Auflage. Ulmer Verlag, Stuttgart. 1334 S.; ISBN 978-3-8252-8104-5

Nentwig W (2010) Invasive Arten. UTB Profile. 128 S.; ISBN 978-3-8252-3383-9

Nentwig W (Hrsg) (2010) Unheimliche Eroberer. Haupt Verlag. 251 S.; ISBN 978-3-258-07660-7

Schultz J (2010) Ökozonen. UTB Profile. Verlag Eugen Ulmer Stuttgart, 128 S.; ISBN 978-3-8252-3424-9 (UTB) bzw. ISBN 978-3-8001-2944-7 (Ulmer)



EDITORIAL

Liebe LeserInnen,

mit der Bildung des "Intergovernmental Science-Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services (IPBES)" ist auch die GfÖ erneut gefordert, sich mit "Plänen der Politik" auseinanderzusetzen und Positionen zu entwickeln (siehe Seiten 1 und 5). Wie "politisiert" ist die Wissenschaft der Ökologie bereits und welche Folgen hat dies für uns als Wissenschaftler? Vielfältig sind hierzu die Anforderungen an uns von verschiedensten Seiten: Dies zeigen im vorliegenden Heft z.B. die Beiträge "Workshop Monitoring der biologischen Vielfalt im Agrarbereich" (Seiten 6 und 7) und "Biotoppflege in einem Salzburger Natur-

park" (Seiten 4 und 5), aber auch die Ankündigungen der GfÖ-Jahrestagung 2011 und des 12. EEF-Kongresses im nächsten Jahr (Seiten 3 und 4). Wie wirkt sich diese Entwicklung auf die Umsetzung von Konzepten und letztlich auf die Erhaltung der Biodiversität auf globaler, nationaler und lokaler/kommunaler Ebene aus? Auch hierüber wird in den Nachrichten der GfÖ weiterhin zu berichten sein. Vielleicht schon in der nächsten Ausgabe?

Rainer Waldhardt, Gießen

schrift@goe.org

AUFNAHMEANTRAG ZUR MITGLIEDSCHAFT

Ich (Wir) beantrage(n) hiermit die

ordentliche Mitgliedschaft (Mitgliedsbeitrag 75 €)

Juniormitgliedschaft (Doktoranden)*

(Mitgliedsbeitrag 50 €)

studentische Mitgliedschaft*

(Mitgliedsbeitrag 30 €)

in der Gesellschaft für Ökologie (GfÖ).

Der Mitgliedsbeitrag schließt die Lieferung von *Basic and Applied Ecology* und der *Nachrichten der GfÖ* ein.

Name

Adresse

.....

.....

Geburtsdatum

Telefon.....

Fax

E-mail

Hiermit ermächtige(n) ich (wir) die GfÖ widerruflich, die von mir (uns) zu entrichtende Zahlung (Mitgliedsbeitrag GfÖ) ab 15.1. jeden Jahres bei Fälligkeit zu Lasten meines (unseres) Kontos durch Lastschrift einzuziehen. Ich (Wir) zahle(n) per Einzugsermächtigung. Wenn mein (unser) Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Geldinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung.

Konto.-Nr.: Bankleitzahl

VISA Mastercard (zzgl. derzeit 4,36 % Gebühren)

Karten-Nr. Gültig bis

Ich (Wir) überweise(n) den Mitgliedsbeitrag an die GfÖ

Konto-Nr. 329 933 303 bei der Postbank Hannover (BLZ 250 100 30)

Ort und Datum.....

Unterschrift.....

Bitte per Fax oder Email zuschicken an: 030-31471355; info@gfoe.org

*Bitte reichen Sie einen gültigen Immatrikulationsnachweis ein.

 http://www.gfoe.org/fileadmin/website/downloads/application_e.pdf

Viele Gründe sprechen für eine Mitgliedschaft in der weltweit drittgrößten wissenschaftlichen Gesellschaft der ÖkologInnen:



Als Mitglied erhalten Sie jährlich acht Ausgaben unseres international renommierten Journals *Basic and Applied Ecology*.
(ISI Impact Factor: 2.422)



Für GfÖ-Mitglieder ist Vieles preiswerter, so z.B. die Teilnahme an den Jahrestagungen.

Auf der Homepage profitieren Mitglieder außerdem von einem exklusiven Informations- und Serviceangebot.